



agrarmanager
REPORTAGE
WIRTSCHAFT FÜR SIE VOR ORT

Von der Herberge ins Luxushotel

Der alte Stall war eng, unbequem und schwer zu bewirtschaften. Doch jetzt ist alles anders. 450 Kühe sind im thüringischen Günterode in eine moderne Milchviehanlage mit Platz, Licht und Luft im Überfluss gezogen. Christian Mühlhausen war für den agrarmanager live dabei.

Es gibt ein Problem: Die 86 will einfach nicht hinein. Mit vereinten Kräften schieben, drücken und ziehen gleich drei starke Männer – aber Kuh Nummer 86 ist stärker. Sie weigert sich, die neue Metallkonstruktion zu passieren und in einen der 50 Plätze im Melkkarussell zu gehen. Die Anstrengung ist den Männern anzusehen, über 60 Kühen haben sie mittlerweile erfolgreich zu ihrem ersten Mal im Melkkarussell verholfen: Schweiß rinnt ihnen von der Stirn, die Gesichter sind rot und die Be-

kleidung grün gesprenkelt. Doch bei der 86 müssen sie passen. Ganz zum Schluss, zum Ende dieser Melkschicht, werden sie es erneut versuchen.

Die ersten 75 Kühe ziehen um

Es ist Mitte März, ein sonniger und warmer Montag, und ein besonderer Tag für die Mitarbeiter und Eigentümer der Agrargesellschaft mbH Heiligenstadt-Günterode Co. & KG im thüringischen Eichsfeld bei Heiligenstadt. Es ist Umzugstag. Der Tag, auf den alle

über Jahre hingearbeitet haben. Während unten am Dorfrand in den alten Ställen die Milchviehherde immer weiter wuchs, wurde knapp einen Kilometer weiter schon kräftig gebuddelt. Erst die Biogasanlage fertig gestellt, dann das Melkhaus und die Ställe gebaut. Ein komplett neues Melkzentrum haben die Gesellschafter Marko Leineweber, Steffen Haupt und Jan Hampe entwickelt und dafür viel Geld in die Hand genommen. Herausgekommen ist ein Milchviehstandort, der sich sehen lassen kann: Ein großer Stall für bis



PLATZPROBLEM Direkt am Dorf „klebte“ die alte Milchviehanlage in Günterode. Die Ställe, gebaut in den Sechzigern (Bild oben), boten wenig Platz und noch weniger Komfort. Die neue Anlage liegt 900 m außerhalb des Dorfes. Helle, großzügige und bequeme Ställe (unten) bieten beste Bedingungen für Mensch und Tier.

zu 620 melkende Kühe, ein Repr stall für 120 Trockensteher und Abkalbende, ein Außenmelkkarussell von Boumatic mit 50 Plätzen, ein schmuckes Gebäude für Verwaltung, Mitarbeiter und die Milchammer – sowie eine Biogasanlage mit 0,8 MW.

Nummer 275 ist die erste Kuh, die ganz freiwillig in das Karussell geht. Nur wenige sind an diesem ersten Tag so pflegeleicht wie sie.

In den letzten Wochen vor dem Umzug schienen die alten LPG-Ställe regelrecht aus allen Nähten zu platzen. Es musste improvisiert werden, andere Gebäudeteile wurden als Kuhstall benutzt, die melkenden Kühe mussten dazu zum Teil über den Hof getrieben werden – schwierige Bedingungen für Tier und Mensch. Von heute an soll alles anders werden. Platz, Licht und Komfort für Tier und Mensch.

Und tatsächlich: Ab heute ist alles anders. Zumindest für die ersten 75 Kühe. Wegen der enormen Umstellung für die Tiere, die bisher im Fischgrätenmelkstand in den ehemaligen LPG-Ställen gemolken wurden, soll zunächst nur ein kleiner Teil der Herde ins neue Melkkarussell. Dazu hat Marko Leineweber jeweils zehn Kühe auf den Viehanhänger geladen und zum neuen Stall gefahren. Schnell haben sie sich an die neue Umgebung gewöhnt. Nur den grünen GEA-Gülleschieber, der ab und zu vor ihren Füßen entlanggleitet, müssen sie erst noch lieb gewinnen.

Überall herrscht heute geschäftiges Treiben. Zwar ist von Hektik und Stress keine Spur, eine gewisse Aufregung aber ist allen anzumerken. Der heutige Tag ist das wohl entscheidendste Erlebnis in der Betriebsgeschichte. Handwerker erledigen letzte Mon-

tagearbeiten an den Metallgestängen, ein Mitarbeiter des Melktechnik-Händlers ist mit der Programmierung des Dipp-Roboters – erst der fünfte in ganz Europa – beschäftigt. Unterdessen werden die Mitarbeiter des Betriebes in die Komponenten und Funktionen der Melktechnik eingewiesen.

Feintuning am Melkkarussell

Auch Johannes Reichinger hat alle Hände voll zu tun. Der Melkmaschinentechniker des US-amerikanischen Herstellers Boumatic steht im Inneren des Melkkarussells und programmiert an der Steuerung der Anlage, zuvor hat er noch den Motor für den Antrieb des Karussells getestet und die „Melkbesatzung“ geschult. Selbstredend, dass er nicht nur bei der Installation der Elektrik vor drei Wochen vor Ort war, sondern auch einige Tage vor und nach der Inbetriebnahme dabei ist.

Reichinger kümmert sich aber während der ersten Melkzeiten nicht nur um das Feintuning – etwa bei den Einstellparametern am Melkzeug, bei der Tiererkennung oder der Reinigung vom Melkgeschirr. Er gibt auch →

BETRIEBSSPIEGEL

Agrargesellschaft mbH Heiligenstadt-Günterode Co. & KG

Standort: Eichsfelder Hügelland

Jahresniederschlag: 715 mm

Jahresdurchschnittstemperatur: 8,3 °C

Bewirtschaftete Fläche: 875 ha Ackerland und 100 ha Grünland (plus 200 ha in einer Bewirtschaftungsgemeinschaft)

Tierzahl gesamt: 550 Kühe und Nachzucht (im neuen Stall Platz für 620 Laktierende und 120 Trockensteher/Abkalbende)

Betriebszweige: Milchvieh, Ackerbau, Biogas

Mitarbeiter: 20, davon drei Auszubildende

Biogas: 0,8 MW_{el} (Nawaro-Anlage)

Milchleistung: 9.500 kg verkaufte Milch (3,95% Fett, 3,25% Eiweiß)

Ackerbau: Weizen, Mais, Gerste, Raps, Ackergras

Umzug eines Milchviehbetriebes



SCHIEB! Zwecklos, Nummer 86 sträubt sich mit aller Kraft gegen das neue Melkkarussell. Auch mehrere Männer können sie nicht hineinbewegen. Erst am Ende der Melkzeit wird auch sie sich soweit beruhigt haben, dass sie den anderen ins Karussell folgt.

ARBEITSTEILUNG Marko Leineweber (oben) und Steffen Haupt (unten) sind zwei der drei Gesellschafter in Günterode. Während Leineweber für die Milcherzeugung verantwortlich ist, kümmert sich Haupt vor allem um die Feldwirtschaft.

Hilfestellung: „Kälte, Druckluft, Vakuum, Wasser, Zitzengummi, Tier und Mensch – beim Melken spielen viele Parameter eine Rolle und diese müssen in Einklang gebracht werden“, sagt der gelernte Elektriker. Zu Gute kommt ihm, dass er – aus dem Allgäu stammend – auf einem Milchviehbetrieb mit 20 Kühen aufgewachsen ist: „Es hilft ungemein, wenn man weiß, wie sich eine Kuh verhält.“ Sechs Melkkarusselle in dieser Größe hat er im vergangenen Jahr gemeinsam mit den ausführenden Händlern in Betrieb genommen, den überwiegenden Teil davon in Deutschland.

Bessere Bedingungen für alle

Während vorne im Melkstand acht Leute im Einsatz sind, um die Kühe zum ersten Melken ins Karussell zu begleiten, ist weiter hinten im Stall Besamungstechniker Alois Senge ganz alleine. Und er ist begeistert von den neuen Gebäuden. „Beengter Platz durch Überbelegung bedeutet Stress für die Kühe. Sie springen auf, das bringt Unruhe im Stall und stört beim Wiederkäuen. Außerdem können sich die Tiere verletzen.“ Dass die melkenden Kühe sowie die Trockensteher und Abkalbenden in unterschiedlichen Ställen stehen, findet der 63-Jährige daher gut.

Senge kennt den Betrieb Günterode fast von Anfang an. Seit beinahe 40 Jahren betreut er den Bestand, nachdem er einst seine Ausbildung als Besamungstechniker (Rind) an der Betriebsakademie für künstliche Besamung der VVB Tierzucht in Hänichen im Harz absolvierte. Und er wuchs mit den Betrieben: Betreute Senge einst den Günteroder SMR-Bestand (das SMR, also das Schwarzbunte Milchrind, war die klassische Dreirassenkreuzung in der DDR) mit knapp 200 Kühen und zwischen 3.500 und 4.000 Litern Milchleistung, trug er nach der Wende als selbstständiger Besamungstechniker dazu bei, die Herde auf Holstein Friesian umzubauen mit Leistungen über 10.000 Liter. Rund 2.000 Kühe betreut Senge heute im Landkreis Eichsfeld, täglich ist er unterwegs: „Je besser ich arbeite, desto günstiger wird es für die Betriebe. In den alten Ställen habe ich meinen Job sicher auch gut gemacht, aber jetzt ist es deutlich einfacher und angenehmer.“

In den vergangenen Monaten hat Senge die angehende Herdenmanagerin Katharina Zwingmann angelernt. Die Mitarbeiterin der Agrargesellschaft Günterode soll sich künftig ebenfalls um das Wohl der Kühe kümmern und Marko Leineweber, der für die Milchkühe insgesamt verantwortlich ist, entlasten.

Um in dem neuen Stall von Beginn an mit einer möglichst hohen Tierzahl zu arbeiten, wurde über die vergangenen Jahre der Bestand aufgestockt und nahezu verdoppelt: „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir aus unserem eigenen Bestand heraus gewachsen sind“, sagt Leineweber. Das Ausgangsmaterial sei sehr gut, was zum einen an der Auswahl einer hochwertigen Genetik liege, zum anderen auch aus dem Engagement der vorherigen Eigentümer resultiere (siehe Kasten).

Mit dem neuen Stall beginnt eine neue Zeitrechnung, denn räumlich stieß der Betrieb an seine Grenzen. Auch wenn die alten LPG-Ställe für eine größere Tierzahl umgebaut sowie hier und da im Detail verbessert wurden – die Bedingungen für die wachsende Herde wurden mit der Zeit immer schlechter. „Der nachträglich eingebaute Fischgräten-Melkstand ist schwer zugänglich, die Tiere standen beengt und hatten durch die lange Wartezeit vorm Melken keinen dauernden Zugang zu Wasser und Futter. Das alles schlug sich natürlich in der Milchleistung nieder“, sagt Leineweber. Zwei Mal am Tag für je sieben Stunden melken – das machte sich auch bei den Kosten bemerkbar. Hinzu kommen die arbeitswirtschaftlichen Nachteile, da alle Tiere auf Stroh standen. „Das

HINTERGRUND UND GESCHICHTE

Misten und Einstreuen in den teils verwinkelten Gebäuden brauchte jeden Tag einige Stunden“, erklärt Leineweber.

Raus aus der Dorflage

Die Entscheidung, in einen neuen Milchviehstall zu investieren, reifte relativ schnell, zumal mit dem beschlossenen Ende der Milchquote auch die Wachstumsperspektive da war. Außerdem eignet sich die Region mit ihrem hohen Anteil an absolutem Grünland gut für die Milchviehhaltung – nicht umsonst stehen in einem Umkreis von gerade einmal zehn Kilometern etwa 3.000 Milchkühe. Doch der Wunsch, den alten Standort weiterzuentwickeln, scheiterte durch die Nähe zum Dorf.

Die Gesellschafter schlugen der Behörde mehrere Standorte vor. Auf einer Fläche etwa 800 Meter vom Dorf entfernt wurden sich Planer, Behörden und Gesellschafter schließlich einig. Straßen mussten gebaut, Ver- und Entsorgungsleitungen gelegt werden. „Für Genehmigung, Planung und Erschließung ist die erste Million weg“, sagt Mitgesellschafter Steffen Haupt. Mit 2,5 Millionen Euro schlug die Biogasanlage, mit einer Million die Fahriloanlage, mit knapp fünf Millionen der Kuhstall mit Melkhaus zu Buche. Etwa 20 Prozent der Bausumme wurden gefördert. Auf insgesamt neun Hektar Fläche begannen 2011 schließlich die Bauarbeiten →

Wie alles anfing

Mit Milchviehhaltung wollte Steffen Haupt eigentlich nie etwas zu tun haben. Aufgewachsen auf einem kleinen Betrieb mit 10 ha Ackerland und 50 Sauen im benachbarten Landkreis Göttingen ist er vom Herzen eher Ackerbauer. Haupt studierte Landwirtschaft, brachte seine eigenen Ackerflächen in eine Betriebsgemeinschaft ein und arbeitete in einem landwirtschaftlichen Beratungsbüro in Göttingen. Doch die Wende brachte neue Perspektiven. Nur wenige Kilometer weiter, hinter der einstigen innerdeutschen Grenze, stellte er sich bei der Nachfolgegesellschaft der LPG Günterode als möglicher Investor vor – und wurde prompt wieder nach Hause geschickt.

Später, im Jahr 2003, konnte Steffen Haupt doch noch (gemeinsam mit zwei Kollegen) als Gesellschafter einsteigen. „Wir hatten ein denkbar schlechtes Startjahr“, erinnert sich Haupt. Durch einen langen trockenen Frühsommer erntete man auf dem Acker nur die Hälfte des Geplanten. Dennoch wurde bald umgebaut, die Milchleistung sollte trotz der schwierigen räumlichen Bedingungen gesteigert werden. Dazu wurde die alte Strohalle in einen Boxenlaufstall umgebaut: Außen wurde ein Futtertisch angegossen, außerdem wurden die unteren Betonelemente der Hallenwände entfernt. Mit Erfolg: Die Milchleistung stieg von 8.000 kg nach der Übernahme auf heute rund 10.000 kg. Und aus einst 1,8 Mio. kg Quote wurden über die Jahre 4 Mio. kg – die letzte Quote wurde in diesem Jahr zu vier Cent pro kg gekauft.

Vom Kleinbetrieb in die Agrargesellschaft

Die Agrargesellschaft mbH Heiligenstadt-Günterode Co. & KG gehört heute den drei Gesellschaftern Marko Leineweber, Steffen Haupt und Jan Hampe. Während Leineweber für den Milchviehbereich verantwortlich zeichnet und Steffen Haupt für den Ackerbau, ist Jan Hampe hauptberuflich Geschäftsführer des Maschinenrings Göttingen. Alle drei stammen ursprünglich von kleinen Betrieben und kennen sich seit vielen Jahren.

Der Betrieb beschäftigt aktuell 20 Mitarbeiter, melkt derzeit 450 Kühe und bewirtschaftet über eine Maschinengemeinschaft 1.100 Hektar – davon zehn Prozent Grünland – überwiegend im Eichsfeldkreis sowie im Landkreis Göttingen (Niedersachsen). Neben Weizen, Raps und Gerste werden auch Mais für den Stall und die Biogasanlage sowie Ackergras angebaut. Der Betrieb bildet auch Lehrlinge aus (aktuell sind es drei), die bei gutem Abschluss meist als Mitarbeiter übernommen werden können.

Trockensteher genial versorgt

Mit Lebendhefe



KULMIN MFV Plus

Spezialmineralfutter für Hochleistungskühe zur Verringerung der Gefahr von Milchfieber

- perfektes Selen **SECUSEP**
- effektive Biotin-Dosierung
- hochwirksame Lebendhefe
- Amino-Glycin Spurenelemente
- Vitamin E/Antioxidans-System
- **3**-Vitalstoffe



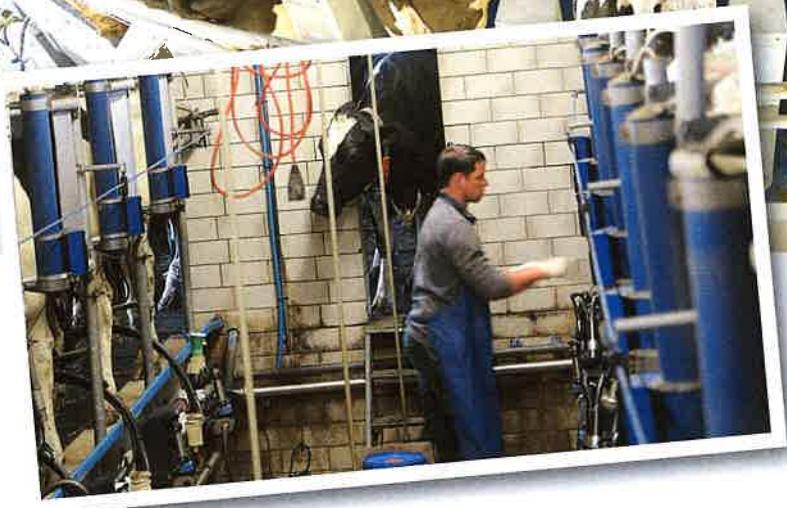
Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.



Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
95326 Kulmbach · Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de
www.hohburg-mineralfutter.de



FÜTTERN MIT SYSTEM



REVOLUTION Größer könnte der Unterschied kaum sein. Der alte Fischgräten-Melkstand platzte aus allen Nähten. Die Tiere standen beengt und mussten lange aufs Melken warten. Die Arbeit war körperlich schwer. Diese Zeiten sind jetzt vorbei. Das moderne 50er Außenmelkkarussell mit Abnahmeautomatik und Dipproboter macht allen das Leben leichter – Kühen wie Melkern.

– zunächst mit der Biogasanlage, die Ende 2011 ans Netz ging, später mit dem Kuhstall.

Hinter dem Melkhaus, in das die Sozial- und Verwaltungsräume integriert wurden, schließt sich der große Vorwartehof mit gesteuertem Treibegitter an. Besonders innovativ ist die Flush-Spülung, die nach dem Melken innerhalb kürzester Zeit den Wartehof mit bis zu 50.000 Litern Wasser von Kot und Urin befreit.

Der Entscheidung für ein Melkkarussell sind viele Besuche der drei Gesellschafter auf anderen Betrieben vorausgegangen: „Beim Karussell findet ein kontinuierlicher

Prozess statt, der gut zu organisieren ist“, begründet Marko Leineweber die letztlich getroffene Entscheidung. Zwei Mitarbeiter übernehmen jetzt das Melken, das Dippen erledigt ein Roboter – der erste dieser Art in der Region.

Besonders beeindruckend ist die Ruhe, die schon wenige Tage nach dem Umzug in dem neuen Stallgebäude herrscht: „Hier soll auch absolute Ruhe herrschen, die Kühe sollen ungestört saufen, fressen und wiederkäuen können. Deshalb ist auch alles Außergewöhnliche wie Behandlung oder Besamungen im benachbarten Reprästall untergebracht.“ Die neue Gebäudeaufteilung bringe so Platz, gute

Luft, Licht, Ruhe und Kontinuität – für die Tiere und die Mitarbeiter, aber auch für den Tierarzt und den Besamungstechniker.

Neue Vermarktungswege

Auch bei der Milchvermarktung geht das Unternehmen neue Wege: Über Eurex-Futures sichert der Betrieb als einer der ersten in Deutschland seinen Milchpreis ab: „Wir gehen davon aus, dass der Milchpreis innerhalb des nächsten Jahres sinken wird. Daher vermarkten wir mit einem Vorlauf von einem Jahr die Hälfte unserer monatlichen Milchmenge als Verkaufsoptionen auf Milchpulver und Butter“, sagt Steffen Haupt. Dadurch si-

chert das Unternehmen den Milchpreis nach unten ab, profitiert aber gleichermaßen auch, wenn die Milchpreise entgegen den Erwartungen steigen sollten. Die jährliche Milchlieferungsmenge schreiben die Günteroder übrigens aus, derzeit liegt der Preis bei 39 Cent. Verkauft wird an das DMK.

Stolz sind die Gesellschafter auch auf ihre 20 Mitarbeiter, davon drei Auszubildende: „Natürlich gibt es eine Fluktuation, gerade weil es viele Milchviehbetriebe im Umkreis gibt. Aber in der Regel halten uns unsere Mitarbeiter die Treue und organisieren sich selber“, erklärt Steffen Haupt. Das mache sich zum Beispiel dadurch bemerkbar, dass die Kollegen eigenständig untereinander für eine Vertretung sorgen. „Ich möchte nicht morgens um vier angerufen werden, weil ein Mitarbeiter krank ist und nicht melken kann“, ergänzt Leineweber. Weil es keine mittlere Ebene gebe, seien die Entscheidungswege

DER FILM ZUR REPORTAGE

Der agrarmanager geht neue mediale Wege: Zum ersten Mal gibt es zu dieser Reportage auch eine umfangreiche Bildergalerie und einen Film – beides exklusiv auf unserer Internetseite.

Wenn Sie sich also den spannenden Umzug in Günterode in bewegten Bildern ansehen oder Kommentare der Beteiligten hören möchten, besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter www.agrarmanager.com oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code.



sehr kurz – der einzelne Mitarbeiter habe aber auch eine große Verantwortung.

Unterdessen neigt sich der erste Tag am neuen Standort der Agrargesellschaft Günterode dem Ende entgegen. Auch die Nummer 86, die zuvor partout nicht ins Melkkarussell wollte, wird mit einigen Tricks noch

dazu bewegt. Der erste Tag in neuer Umgebung und die damit verbundene Aufregung unter den Tieren haben dazu geführt, dass das noch wenige Stunden zuvor blitzblanke Melkhaus nun eher grün als weiß aussieht und die Mitarbeiter fleißig schrubben müssen. Und so geht die erste Melkzeit am neuen Standort erst gegen 21 Uhr nach fünf aufregenden Stunden zu Ende.

Ruhe ist eingekehrt

Zwei Wochen später. Die Strapazen der ersten Tage sind fast vergessen, der Melkbetrieb läuft mittlerweile rund: Nach der Melkkarussellpremiere wurden innerhalb von drei Tagen die restlichen Kühe in den neuen Stall geholt. Derzeit werden 450 Tiere in einer Drei-Stunden-Schicht gemolken. Hier und da gebe es schon noch Optimierungsbedarf, aber das Ziel, 600 Kühe innerhalb von drei Stunden zu melken, rücke von →

BIOGASBEHÄLTER

- FLEXIBEL
- LEISTUNGSSTARK
- BEWÄHRT
- ERFAHREN

wolf wolf SYSTEM HAUS

Wolf System GmbH Am Stadtwald 20
94486 Osterhofen, Tel. 09932/37-0, Fax 2893
mail@wolfsystem.de, www.wolfsystem.com

GEA

Visionen werden Wirklichkeit
www.gea-farmtechnologies.com

SILOKING

www.siloking.com

Jörg Welsch
Tel. 0170/914 5347

Probleme mit rutschigen Spalten - oder Betonböden?

Lassen Sie es durch Spezialisten rillen!

RILLENTECHNIK & AUFRÄUEN VON BETONBÖDEN

RILLENTECHNIK VON SPALTENBÖDEN (MIT DIAMANTSCHEIBEN)

Verbot Tel: 01805 - 83 76 68
www.vermot-rillen.com

Der Spezialist des Rillens seit 20 Jahren

Profitabel melken auf Großbetrieben

QR-Code scannen für Ansprechpartner in Ihrer Region

DANK MELK-, STALL- UND FÜTTERUNGSTECHNIK VON LELY

- Planung, Optimierung und Kontrolle aller Arbeitsabläufe dank Lely T4C und Lely T4C InHerd jederzeit möglich
- Dadurch effizientere Arbeitsgestaltung und bessere Arbeitsplanung für mehr Wirtschaftlichkeit Ihres Betriebes
- Automatisierung vereinfacht das Betriebsmanagement und schafft mehr Zeit für die Betreuung der Herde
- Dadurch Erhöhung der Herdenleistung

EVOLVE.

LELY
innovators in agriculture

www.lely.com

→ Umzug eines Milchviehbetriebes



SCHAU AN Gefährliche Löcher in den Außenwänden als Aussichtsfenster wie im alten Stall (links) gehören der Vergangenheit an. Für die Neugierigen ist aber auch in der neuen Stallanlage gesorgt.

Tag zu Tag in greifbarere Nähe, so Haupt. Während er davon ausgeht, dass durch den Umzug und die damit verbundene Umstellung für die Kühe die Milchleistung zunächst sinken wird, soll sie durch die besseren Bedingungen – Licht, Luft, Ruhe und viel Platz – mittelfristig um fünf bis zehn Prozent gesteigert werden. Die Entscheidung, ob das mit zwei oder drei Melkzeiten am Tag erfolgen soll, ist noch nicht getroffen.

Bislang musste noch keine Kuh ausgemustert werden, weil sie Probleme mit dem Melkkarussell hat. Im Vorfeld sind die Günteroder von einer Selektionsquote von bis zu zehn Prozent ausgegangen.

Auch außerhalb der Gebäude wird noch fleißig gearbeitet: Boden wird bewegt, ab Herbst sollen die Anpflanzungen rund um die Anlage starten, und im nächsten Jahr soll auch die Umzäunung stehen. Für die ausgedienten Bauten am alten Standort aber hat das letzte Jahr geschlagen. Ein Stall wurde bereits abgerissen, ein anderer Altstall bietet derzeit noch Unterkunft fürs Jungvieh. Die Jungrinderaufzucht wolle man jedoch auslagern, dazu sei man derzeit auf der Suche nach einem Aufzuchtbetrieb. Dann soll auch dieser Stall weichen.

Die meisten Gebäude werden bereits im Sommer dem Bagger zum Opfer fallen. „Der Abriss ist Teil unserer Baugenehmigung für den neuen Stall“, sagt Haupt. Einen hohen sechsstelligen Betrag habe man dafür veranschlagt. Der Abbruch des alten dorfnahen Standortes mitsamt seiner Geruchs- und Lärmemissionen sei wahrscheinlich auch ein Grund, weshalb die neue Anlage ohne Anwohnerproteste errichtet werden konnte, vermutet Haupt.

Die hohe Investitionssumme für den neuen Milchproduktionsstandort ist kein Pappentier. Das müsse erst einmal verdaut werden, sagt Steffen Haupt. Aber die Pläne für eine Betriebserweiterung liegen bereits in der Schublade: „Die Anlage ist so gebaut und das Melkkarussell so ausgelegt, dass wir spiegelverkehrt noch einmal einen Kuh- mit Repr stall anbauen und den Bestand erweitern können“, so Haupt. Doch auch wenn er an die guten Perspektiven der Milchproduktion an diesem Standort glaube, sei das noch Zukunftsmusik. (leo)

an

Christian Mühlhausen, Landpixel, Göttingen

Sonderheft „Lange leistungsstark“

Das Heft befasst sich mit den wichtigsten Eckpunkten einer hohen Lebenseffektivität von Milchkühen. Diese beginnt bei einer optimalen Aufzucht der Kälber und Jungrinder, geht über die richtige Fütterung und Haltung, die Wahl der bestgeeigneten Melktechnik, die Gestaltung von Trockensteh- und Transitzeiten bis hin zur Gesundheitskontrolle und Krankheitsprophylaxe.

Heft: 9,50 €
Abonnentenpreis: 7,50 €



Sonderheft „Gesund vom Kalb bis zur Milchkuh“

Erfahren Sie alles über Abkalbung, Kälbergesundheit und effektive Jungrinderaufzucht, Schutz vor Eutererkrankungen, optimales Management als Vorbeugung vor Stoffwechselproblemen, den richtigen Stall für gesunde Klauen und Gliedmaßen und vieles mehr.

Heft: 9,50 €
Abonnentenpreis: 7,50 €

Sonderheft „Fitte Ferkel – starke Schweine“

In diesem Sonderheft erfahren Sie auf 48 Seiten alles über Haltung, Fütterung und Herdenmanagement. Ein nützlicher Ratgeber mit aktuellem Fachwissen über Klauengesundheit und Impfungen, entwicklungsangepasste Fütterung und Wasserversorgung, effektive Kühlung als Leistungsfaktor, technische Aufzuchthilfen und vieles mehr!

Heft: 9,50 €
Abonnentenpreis: 7,50 €



Bestellung online unter www.landecht.de/agrar
Tel. +49(0)89-12705-228 · Fax -581
bestellung@landecht.de

Zzgl. 3,95 € Versandkosten, ab 40,- € Bestellwert versandkostenfrei.